

3. Literaturbericht

Voigt (2019) Kapitel 4 – Institutionen und Kollektives Handeln

1. Warum brauchen wir Staaten, wenn Märkte funktionieren?

Staaten sind dazu da, um Güter bereitzustellen, die nur innerhalb des Marktes nicht bereitgestellt würden, sogenannte öffentliche Güter bzw Kollektivgüter.

2. Was zeichnet Kollektivgüter aus, welche Eigenschaften besitzen sie und welche Beispiele kennen Sie? Welchen Zusammenhang gibt es zwischen Steuern und dem Gefangenenden Dilemma?

Kollektivgüter zeichnet aus, dass sie für alle verfügbar sind, es sei denn spezifische Exklusionsmechanismen werden installiert, was aber zu Kosten führt. Eine weitere Eigenschaft ist die fehlende Rivalität bezüglich der Nutzung kollektiver Güter. Das bedeutet die Nutzung des Guts durch Person A be- oder verhindert nicht die Nutzung durch Person B. Die Bereitstellung der Kollektivgüter durch den Staat löst dabei ein Problem der Zusammenarbeit, was analog zum Gefangenenden Dilemma dargestellt werden kann. Dabei profitiert die Gesamtheit aller Akteure am meisten, wenn sie freiwillig zusammen arbeiten und das Gut bereitgestellt wird. Da der Nutzen eines einzelnen Akteurs, wenn er nicht kooperiert, das Gut aber trotzdem nutzt, höher ist als wenn er kooperiert, fallen alle Akteure auf Nicht-Kooperation zurück. Das bedeutet einen gesamtgesellschaftlichen Wohlfahrtsverlust gegenüber der kollektiven Kooperation, aber einen Gewinn für freiwillig Kooperierende, wenn andere nicht kooperieren. Der Staat löst dieses Dilemma, indem er als Inhaber des Gewaltmonopols alle Akteure zwingen kann zu kooperieren, und zwar über Steuern. Ein gutes Beispiel für kollektive Güter sind der Bau von Straßen. Einmal gebaut sind sie allen zugänglich, während ein Ausschluss, z.B. über eine Maut zu Mehrkosten führen würde. Allerdings ist das Beispiel nicht ganz perfekt, das Straßen teilweise rivalen Güter sind wegen der Abhängigkeit des Nutzens von der aktuellen Kapazität, die wiederum eine Funktion der Nutzung aller Akteure ist. Gleichzeitig ist der Nutzen einer Straße, die mit der Kooperation (d.h. den Steuern) eines Akteurs gebaut wird nicht gleich hoch für alle Akteure, da die Straße für Akteur A 800 km entfernt ist, während sie für Akteur B direkt vor seinem Haus liegt. Das trifft auf die meisten öffentlichen Güter zu, die durch den Staat bereitgestellt werden, da der individuelle Nutzen kollektiver Güter oft in Abhängigkeit zum Ort und dem Verhalten anderer Akteure steht.

3. Beschreiben Sie das Dilemma des starken Staates und die damit zusammenhängenden Implikationen und Probleme. Welche Lösungsansätze werden im Text aufgezeigt?

Das Dilemma des starken Staats bezieht sich auf die Doppelrolle des Staats als Akteur am Markt und Institution, die über Gestalt von Regeln und Sanktionen entscheidet. Das bedeutet, dass ein Staat stark sein muss, um glaubhaft zu machen, dass es sich lohnt

innerhalb seines Einflusses Transaktionen am Markt einzugehen, da die institutionellen Mechanismen (Regel & Sanktion) geltend gemacht werden können zwischen Vertragspartnern. Ist einer der Vertragspartner aber der Staat, muss zusätzlich glaubhaft gemacht werden, dass der Staat sich als ganzes nicht opportun verhalten wird, obwohl er die Möglichkeit dazu hätte. Lösungen für das Problem ist die funktionale Aufteilung des Staats, sodass er als Vertragspartner und Institution unabhängig voneinander auftreten muss. Beispiele dafür sind eine horizontale Gewaltenteilung und ein vertikal ansetzender Föderalismus.

4. Erläutern Sie die Public choice theory und benennen sie ein Beispiel.

Public Choice Theory (PCT) beschäftigt sich mit der Modellierung von Kooperation innerhalb und zwischen den funktionalen Teilkörpern eines Staats. Ein Beispiel wäre unter welchen Umständen die Kosten-Nutzen Rechnung einer Oppositionspartei so ausfällt, dass sie freiwillig mit den Regierungsparteien die Verfassung ändert.

4.1 Erklären Sie in diesem Kontext auch die Begriffe „Rent Seeking“ und „Politische Konjunkturzyklen“ und beziehen sie sich auf die institutionellen Rahmenbedingungen.

Rent Seeking und Politische Konjunkturzyklen sind Phänomene, die durch die Prinzipal-Agent Theorie modelliert werden können. Da Politiker:innen (Agent) ihren Nutzen innerhalb des Mandats (Vertrag) maximieren wollen, im Zweifel auch auf Kosten der Wähler:innen (Prinzipal), braucht es Institutionen, die diese verhindern können. Rent Seeking beschreibt ein Verhalten einzelner Akteure, dass den Nutzen für Agenten erhöht, z.B. durch Spenden an Agenten, um einen Vorteil gegenüber anderen Akteuren bezüglich den geltenden Institutionen (Regeln & Sanktionen) zu erhalten, die durch die Agenten gestaltet werden. Beispiele sind (in)direkte Subventionen oder Strafminderungen im Steuerrecht. Dieses Verhalten kann seinerseits durch Institutionen, die für Agenten gelten, gesteuert werden sowie durch die Rahmenbedingungen unter denen Institutionen (Regeln & Sanktion) erschaffen werden. Politische Konjunkturzyklen sind Schwankungen volkswirtschaftlicher Daten, die durch den Antrieb von Agenten ihren Vertrag zu verlängern (Wiederwahl) ausgelöst werden, zum Beispiel die Staatsausgaben zu erhöhen, um mehr Arbeitsplätze oder höheren Konsum zu erzeugen, was zu einem späteren Zeitpunkt, der nach der Vertragsverlängerung liegt, zu Inflation führt, was Arbeitnehmern und Unternehmen schadet.

5. Welche internen Institutionen werden in Abbildung 4.1 (S.95) benannt?
Diskutieren sie weitere Beispiele.

Table 4.1 Internal institutions and individual contribution to collective action

Rule	Form of enforcement	Type of institution	Example
1. Convention	Self-enforcement	Internal type 1	Traffic rules
2. Ethical rule	Self-commitment	Internal type 2	Fairness norms, Justice norms, Secondary virtues
3. Custom	Spontaneous informal societal enforcement	Internal type 3	Norms of reciprocity, norms of solidarity
4. Formal private rule	Organized private enforcement	Internal type 4	Churches

Konvention: Schlange stehen vor einem Automaten

Ethische Regel: Fairness als Norm bei Versagen von Institutionen (ich komme beim Bäcker als nächstes dran, obwohl ich nicht den vordersten Platz in der Schlange habe)

Custom: Eigene Getränke zur WG Party mitbringen

Formale private

Regel: ?

6. Stellen Sie die Interdependenz zwischen internen und externen Institutionen für kollektives Handeln dar. Erläutern Sie die Problematik des „Crowding out“.

Wenn externe Institutionen nicht adäquat überwachen und sanktionieren, sinkt die Kooperation ohne, dass sich im gleichen Maße interne Institutionen bilden. Demzufolge ist die Regulierung durch interne Institutionen vorzuziehen, wenn externe sich (wahrscheinlich) nicht durchsetzen werden. Die Bildung interner Institutionen ist allerdings von der Zustimmung des Staats als Geber externe Institutionen abhängig bzw. seiner Absenz. Die Gleichzeitigkeit von internen und externen Institutionen kann auch zum Crowding Out führen, dann wenn eine Expansion externer Institutionen die internen so weit schwächt, dass der Gesamtnutzen sinkt. Durch verstärkte Überwachung und Sanktionierung kann zum Beispiel freiwillige Kooperation aufgrund von Normen sinken.

7. Welche weiteren Gedanken würden Sie dem Konstrukt des Kollektiven Handelns unter den Bedingungen der internen Institutionen hinzufügen?